

Liebe Bergfreunde!

Bevor ich meinen Vortrag „140 Jahre Alpenverein in Zwickau“ präsentiere, möchte ich mich Euch und Ihnen kurz vorstellen:

Mein Name ist Michael Frotscher, ich bin 49 Jahre alt, seit 1982 begeisterter Bergsteiger und Wanderer und seit 1990 Alpenvereinsmitglied.

Seit 1998 erforsche ich die Geschichte des Bergsteigens im Steinicht. Das Steinicht zwischen Plauen und Elsterberg gelegen, ist eines der ältesten Klettergebiete in Sachsen, dessen Klettergeschichte sich derzeit bis 1834 zurückverfolgen lässt. Heute ist es mit 36 Kletterzielen und ca. 450 Kletterwegen das bedeutendste Klettergebiet in ganz Südwestsachsen.

Aus diesem Projekt heraus habe ich auch sehr viel Material zu den ehemals neun Alpenvereinssektionen die hier im Gebiet des Vogtlandes bis 1945 bestanden haben, erhalten.

Zu diesen neun Sektionen gehörten: Adorf, Auerbach, Falkenstein, Greiz, Klingenthal, Lengenfeld, Oelsnitz, Plauen und Reichenbach.

Die schon damals enge Verflechtung zwischen der Zwickauer und Plauener Alpenvereinssektion ist auch der Grund warum ich heute, als „Auswärtiger/ Nicht - Zwickauer“ den Festvortrag halte.

Die Geschichte der Zwickauer Alpenvereinssektion lässt sich am besten mit einem großen zerbrochenen Mosaik vergleichen: Genau wie bei den Archäologen, die irgendwo so ein Kunstwerk gefunden haben, dann anhand der Spuren versuchten es wieder zusammensetzen, lose Teile wieder einfügen. und am Ende doch feststellen müssen, dass einige Steine fehlen bzw. sich einige Steine trotzdem nicht zuordnen lassen.

Genauso ergeht es einem wenn man sich mit der Geschichte des Alpenvereins in Zwickau beschäftigt! Trotz intensiver Nachforschungen in den Archiven, Bibliotheken und Museen hier in der Region, in München, in Ludwigsburg, in Naila und in Dresden, konnten die bis 1924 erschienenen Jahresberichte und andere wichtige Sektionsdokumente nur teilweise aufgefunden werden. Selbst die Zwickauer Ratschulbibliothek mit ihrer 500-jährigen Tradition und Geschichte hat keine Schriften der Sektion in ihrem Bestand! Sämtliche Sektionsunterlagen, die umfangreiche Bibliothek mit wohl mehr als eintausend Büchern, sowie die Akten zu den drei Hütten (Zwickauer Hütte, Dr. - Wittig – Hütte u. der Lehnerjochhütte) müssen seit 1945 als verschollen gelten. Selbst für die 1957 in Ludwigsburg wieder gegründete Sektion gibt es derzeit nur wenige lückenhafte Belege.

Mehrere Zeitzeugenaufrufe in den Zwickauer Medien blieben weitgehend ergebnislos.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Zwickau und Umgebung keine Personen mehr leben, deren Großeltern/ Urgroßeltern Mitglied im Alpenverein waren.

Damit ist es sehr schwer, diesen beachtlichen Teil der Zwickauer Stadt- und Regionalgeschichte von 1874 bis 1945 aufzuarbeiten und für die Nachwelt zu bewahren.

Viele Vorgänge um die Zwickauer Sektion bleiben mysteriös und rätselhaft und sind auch nicht allein mit der NS-Zeit von 1933 bis 1945 erklärbar.

Chronologie „140 Jahre Alpenverein Zwickau“ (Folie 1, Übersicht)

Am 17. Mai 1874, also fast auf den Tag genau vor 140 Jahren, wurde in Zwickau im Hotel „Deutscher Kaiser“ die „Section Erzgebirge-Voigtland des Deutschen und Österreichischen Alpenvereinssektion“ gegründet. (Folie 2 Postkarte vom Hotel, Zeitungsbericht)

Sie war die 41. Sektion des Gesamtvereins und die Dritte im damaligen Königreich Sachsen. Sie wurde zur Keimzelle von 15 weiteren Alpenvereinssektionen hier in Sachsen, von denen die bekanntesten die Sektionen Chemnitz (1881), Plauen (1882), Annaberg (1887) und Freiberg (1903) wurden.

Zu den Gründungsmitgliedern zählten Juristen, Lehrer, Beamte und Kaufleute. Sie kamen nicht nur aus Zwickau, Werdau, Crimmitschau sowie dessen Umgebung, sondern auch aus Plauen, Reichenbach, Schneeberg, Oberschlema u. a. Orten.

Bei der ersten Wahl wurden auch zwei auswärtige Mitglieder mit als Beisitzer gewählt: Advokat Hermann Temper aus Werdau und Kaufmann Bernhard Zschweigert aus Plauen. Es ist ein sehr früher Beleg dafür, dass der Verein von Anfang an den Alpenvereinsgedanken in der Region weiter etablieren möchte.

Diese Entwicklung lässt sich dann auch gut schon am „Mitglieder-Verzeichnis für 1886.“ im XI. JB (Rückblick auf das Jahr 1885) ablesen. Neben 51 Zwickauer Mitgliedern, in Glauchau 28, in Auerbach 18, Meerane 7, Schneeberg 6, Crimmitschau, Werdau und Freiberg je 5, sowie weitere Orte.

Von den Personen, die das Vereinsleben von 1874 bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges wesentlich mitprägten und beeinflussten habe ich beispielhaft fünf Personen ausgewählt.

Veit Hans Schnorr (von Carolsfeld??) (1843 -1912)

(Folie 3)

Mitbegründer der Sektion 1874, führende Persönlichkeit im Verein; 1874 Ausschussmitglied [Vorstandsmitglied], 1875 Bibliothekar, 1881 „Stellvertreter des Vorstands und Bibliothekar.“ ab 17. Mai 1885 erster Vorsitzender bis zum Januar 1912

Vermutlich Angehöriger der seit dem Mittelalter der für das Erzgebirge und seine Wirtschaft so bedeutsamen und weit verzweigten Familie „Schnorr von Carolsfeld“. Es konnte noch nicht sicher geklärt werden, ob er selbst seinen Adelstitel abgelegt hat, oder diesen nie verwendet hat.

erste Vorträge bereits 1875 gehalten, bis 1902/ 03 insgesamt 45

1876 Besteigung des Monte Rosa (nicht eindeutig, da Gebirgsmassiv, Gipfel Dufourspitze?, 4634 m), Corno di Baitone (3331 m), Monte Adamello (3554 m), Angelusspitze (nicht eindeutig; Große ... 3521 m, Kleine ... 3318 m)

1877 Brenta, 1878 Olperer (3476 m), Tristenspitze, 1880 meteorologisches Tagebuch geführt, 1880 „Schwarzensteinspitze. Gaiardapass und -Spitze. Brenta alta. Aus Val Breguzzo in[s] Val di Fumo. Grosser Greiner.“, Sommer 1881 Besteigung Floithenthurm, Reichenspitze und Olperer, 1882 Habicht, Zuckerhütl und Wildspitze, 1883 „Fahrt durch Corsika“ usw. usw.

Curt Victorin Facilides (1851-1916), Kaufmann

(Folie 4)

wahrscheinlich Mitbegründer der Sektion, bzw. noch 1874 Mitglied geworden
bereits 1875 Erstbegehung am Großglockner („Facilides-Rinne“)
17. Juli 1877 neuen Anstieg auf das Wiesbachhorn (3564 m) erstbegangen
1878 Besteigung Zäsenbergerhorn u. Eigerhöhle, 1879 Piz Surlej (3188 m) Piz Julier 3380 m)
1880 Cortina de Ampezzo, Agordo, Primör usw.

Anton Müller (1831-1907), Hüttenmeister im Blaufarbenwerk Oberschlema

(Folie 5)

Mitbegründer der Sektion, früher Photograph, zahlreiche photographische Studienreisen in die Alpen
enge familiäre Verflechtung mit den Familien des Chemikers Ferdinand Bischoff und des Chemikers
Clemens Winkler (**Entdecker des Germaniums!**)

Carl Theophron Lohse (1840-1910), Gymnasial-Oberlehrer

mindestens seit 1876 Sektionsmitglied

Mitbegründer der Alpenvereinssektion „Vogtland“ in Plauen am 14. November 1882

seit 1889 Mitglied der erst 1887 gegründeten Alpenvereinssektion „Annaberg“

es dürfte in der gesamten Alpenvereinsgeschichte Seltenheitswert haben, das ein Vereinsmitglied in
gleich drei Sektionen die ersten Jahre mit geprägt und gestaltet hat

**Curt Alexander Edelmann (1841-1907), Hüttenmeister im Blaufarbenwerk Pfannenstiel
ab 1892 Direktor im Blaufarbenwerk Oberschlema**

Mitglied seit mindestens 1885,

entwickelte das Blaufarbenwesen wesentlich weiter, von denen aus heutiger Sicht (Umweltschutz) die
Unschädlichmachung der Rauchgase der Bedeutendste war,

hatte weitere wichtige Funktionen im Bergbau inne,

Vorstandsmitglied in der Berufsgenossenschaft für die Chemische Industrie (Lösung anfallender
Aufgaben, Arbeiten auf dem Gebiet der Arbeiterfürsorge)

Hermann Reinstein, Oberlehrer

Er wird sowohl in den Schriften der Zwickauer, als auch der Plauener Alpenvereinssektion, als
Gründungsmitglied der Zwickauer Alpenvereinssektion benannt. Seine Mitgliedschaft in der
Zwickauer Sektion ist aber erst ab 1880 nachweisbar.

Die Sektion hat von Anbeginn an ein reges Leben entwickelt, Vorträge gehalten und zahlreiche
Mitglieder bereisten die Alpen, führten anspruchsvolle Bergtouren aus und führten meteorologische
Tagebücher. Der Verein hat immer wieder sich auch für die Menschen in den Alpenregionen

engagiert, sammelte Geld für die Hinterbliebenen verunglückter Bergführer, von Natur- u. Brandkatastrophen und für den Bau einer Fahrstraße ins Suldental am Ortler.

Bereits im Jahre 1881 hatte sich der Alpenvereinsgedanke soweit weiter entwickelt, dass sich am 15. Dezember 1881 die erste Tochtersektion in Chemnitz bildete, der kaum ein Jahr später die „Sektion Vogtland“ mit Sitz in Plauen folgte.

Die am 14. November 1882 in Plauen gegründete Sektion beanspruchte von Anfang an einen Teil des Sektionsnamens der Muttersektion für sich. Diese Namensgleichheit führte dazu, dass es in den nächsten Jahren immer wieder zu Verwechslungen und Irritationen kam.

So kam es dann, dass am 12. Dezember 1886 sich die Muttersektion gezwungen sah, sich in Sektion Zwickau umzubenennen.

Das Barvermögen der Sektion war Ende 1893 auf über 4000 Mark angewachsen. Deshalb wurde in der Hauptversammlung vom 17. Dezember 1893 folgender Beschluss gefasst:

Zitat „Nach wiederholter Anregung des Herrn Lehrer [Karl Adolf] Meyer in Meerane...“, „dasselbe [Barvermögen] zur Erbauung einer Unterkunftshütte im Gebiete des östlichen Gurgler Hauptkammes zu verwenden. Ueber den zu wählenden Hüttenplatz sollen in diesem Sommer [1894] nähere Erörterungen angestellt werden. Von dem gefassten Beschlusse wurde der Centralausschuß gebührend in Kenntnis gesetzt.“ (Quelle: XVI. Bericht der Sektion Zwickau i. S. des DOeAV, [Mai] 1894)

In der Hauptversammlung 1894 wurde der Beschluss zum Hüttenbau nochmals bestätigt. In der am 12. Mai 1895 einberufenen Versammlung beschloss man dann einstimmig die Hütte auf dem „Weissen Knott“ im Planferner, unweit vom Rotmoosjoch“ zu errichten. Schon damals schenkte man dem exponierten Hüttenbauplatz in fast 3000m Höhe und den damit verbundenen Schwierigkeiten große Aufmerksamkeit.

Aus verschiedenen Gründen verzögerte sich der Baubeginn. Der Saumweg zum Hüttenbauplatz konnte erst im Sommer 1897 gebaut werden.

Für die eigentlichen Baumaßnahmen wurde im November 1897 ein „Hütten- Ausschuss“ gebildet. Ende Juli 1898 begann der Bau der Hütte, am 2. September war sie bereits „unter Dach“.

Die am 25. Juli 1899 eingeweihte Zwickauer Hütte war das größte „Geschenk“ was sich die Sektion zu ihrem 25-jährigen Bestehen machte (Folie 6)

Am 28. „October“ 1899 feierte die Sektion mit einem großen Jubiläums-Costümfest“ in Zwickau diese beiden Jubiläen. (Folien 7 und 8, Folie 9 mit Medaille, Folie 10, Postkarten)

Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges musste die Sektion immer wieder Reparaturen an der Hütte ausführen (Ofen, Schornstein, sowie Schäden durch Blitzschlag), da die Lage in fast 3000 m Höhe besondere Anforderungen stellte.

Der erste Weltkrieg führte dazu, dass die Hütte für die Zwickauer nicht mehr zugänglich war. Am Ende des Ersten Weltkrieges wurde nach dem Vertrag von Saint Germain und einem bereits 1915 zwischen Italien, Frankreich, England und Russland getroffenen Geheimabkommen Südtirol Italien zugeschlagen. Nach den vertraglichen Regelungen gingen alle Alpenvereinshütten in Südtirol, so auch die Zwickauer Hütte, an den CAI (den italienischen Bergsteigerverband) über.

Alle Bemühungen die Hütte zurückzuerhalten, scheiterten. Zwar konnten 1920 mit einem Schreiben des italienischen Konsulats einige Mitglieder noch einmal die Hütte inspizieren, fanden diese aber in einem erbärmlichen und systematisch ausgeplünderten Zustand vor. Sie verfiel bis Ende der zwanziger Jahre weiter, wenn man den Quellen im AV-Taschenbuch Glauben schenken mag (*Zitat:* „Hütte gänzlich verwahrlost, offen, im Verfall“ *Quelle:* Taschenbuch für Alpenvereins-Mitglieder 1931/ 32) Am 26. Januar 1922 wurden in der Sektion die Bergsteigergruppe und die Jugendgruppe gegründet. Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges dauerte es lange bis sich das Sektionsleben erholte und die Sektion kurz nach ihrem fünfzigjährigen Jubiläum mit 987 Mitgliedern (Ende 1924) ihren Mitgliederhöchstsand erreichte.

Als man im Januar 1924 die Mitgliederversammlung abhielt, wurde die Abrechnung für 1923 in Billionen-Mark vorgestellt. (Folie 11 mit Notgeldscheinen)

In diesem Jahr beging die Sektion ihr 50-jähriges Bestehen und selbst diese Festschrift ist nur in wenigen Exemplaren und an wenigen Orten überliefert.

Auch hier erscheint manches rätselhaft, die sonst in vielen Schriften anderer Sektionen nachweisbare Ehrung der Gefallenen des Krieges blieb aus, manche Texte stehen in Widerspruch zu den überlieferten Jahresberichten, manche Textinhalte wirken „verschwommen“ usw.

Die Sektion taucht in den Jahren 1924 bis 1943 auch nur mit wenigen Zeilen im Adressbuch der Stadt auf, die somit im Widerspruch zu den Aktivitäten von fast 1000 Mitgliedern in den zwanziger Jahren stehen...

Als „Ersatz“ war der Bau eines Ski- und Wanderheimes in Sosa im Erzgebirge im Gange, die am 30. November 1924 eingeweiht wurde. (Folie 12) Interessant sind die als Serie? von P. Siegel (P. Liegel?) angefertigten Postkarten der Dr. – Wittig – Hütte, mit der an der Seite angebrachten Tafel.

Danach brechen die wenigen bekannten Sektionsunterlagen fast vollständig ab. Ob die vor wenigen Jahren in Innsbruck auf dem „Speicher“ des alten ÖAV-Hauses seit 1945 verschollen geglaubten und 2008 wiedergefundenen „Jahresberichtsbögen der Jahre 1924 bis 1945“ mehr zur Aufhellung der Vereinsgeschichte beitragen können, ist derzeit unbekannt. Da diese Dokumente noch nicht digital aufbereitet wurden, kann nur eine Recherche vor Ort dies klären. Ehrenamtlich ist diese zeit- und kostenintensive Arbeit momentan nicht durchführbar!

Das Schicksal der Zwickauer Hütte geriet im Oktober 1933 Jahre noch einmal in die Öffentlichkeit und die Presse, als sich auf der Zwickauer Hütte ein Schmugglerdrama ereignete. Bei dem Schmugglerdrama kam es zu einer Schießerei mit Toten, die Hütte wurde endgültig niedergebrannt.

Das Ereignis wirkt bis heute auf die Menschen in der Region dort nach. Die unterschiedliche Interpretation der Ereignisse belegt, dass die Italienisierung Südtirols nach dem Ende des ersten Weltkrieges tiefe Wunden hinterlassen hat, die bis heute nicht verheilt sind....

Die Sektion hat mit Kaufvertrag vom 8. April 1932 als Ersatz für die verlorene Zwickauer Hütte, die 1930 privat erbaute und dann dem Alpenverein zum Kauf angebotene Lehnerjochhütte im Pitztal erworben. Nach im gleichen Jahr wurde die Hütte umfangreich aus- und angebaut und die

Wasserleitung errichtet. Am 19. Juli 1932 wurde die Hütte mit 70 Gästen durch den Pfarrer J. Geisler aus Zaunhof geweiht. Im Jahre 1933 wurde dann die Wegeverbindung zum Geigenkamm hergestellt. Sie wurde zum neuen Sektionsdomizil, bis wenige Jahre später mit dem Zweiten Weltkrieg ihr Schicksal dunkle Ahnungen aufkommen ließ. (Folie 13 Lehnerjochhütte)

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden dann im Herbst 1945 auf Beschluss des Alliierten Kontrollrates alle Naziorganisationen verboten. Darunter fiel auch der Deutsche Alpenverein, der seit 1939 zwangsweise dem „Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen“ angehört hatte. Laut der Festschrift zum 85-jährigen Bestehen der Sektion wurde das ganze Sektionseigentum beschlagnahmt. Belege dazu sind nicht bekannt. Bekannt ist aber, dass dieses Alpenvereinsverbot in der damaligen SBZ besonders rigoros umgesetzt wurde. (Folie 14, Es war einmal...)

Viele der verbliebenen Mitglieder gingen deshalb bereits in den ersten Monaten nach dem Krieg in die westlichen Besatzungszonen und lebten dort weit verstreut voneinander.

Die Betreuung der Lehnerjochhütte blieb bis 1955 vakant und wurde dann von der Sektion Ludwigsburg übernommen. 1957 wurden an der Hütte umfangreiche Reparaturarbeiten vorgenommen.

Im Jahre 1956 wurde auf Empfehlung des Hauptvereins der Sektionssitz nach Ludwigsburg verlegt und am 3. April 1957 die Sektion offiziell wiedergegründet. Hans Bechstein wurde der erste Vorsitzende. Am 3. August 1957 feierte man das 25-jährige Bestehen der Lehnerjochhütte mit einem Hüttentreffen vor Ort. Es war ein erstes Wiedersehen für viele, nach langer entbehrensreicher Zeit!

In den nächsten Jahren gibt es oft freundschaftliche Kontakte zur Sektion Ludwigsburg und zu den im Raum Stuttgart lebenden Mitgliedern der Sektion Dresden.

Über das 1964 geplante Mitgliedertreffen zur 90-Jahrfeier ist nichts bekannt bzw. überliefert.

Im Jahr 1965 verlegt die Sektion Plauen-Vogtland durch einen Wechsel des ersten Vorsitzenden ihren Sitz nach Stuttgart.

So kam es, dass sich die Mitglieder beider Sektionen z. B. am 30. November 1968 zu einer vorweihnachtlichen Feier zusammenfanden, oder zur Adventsfeier am 6. Dezember 1969.

Die Sektion führte selbst zahlreiche Vortragsabende durch, besuchte regelmäßig das Alpenfest der Sektion Schwaben, die Osterfahrt zur Lehnerjochhütte wurde zur Tradition.

Im Jahre 1972 verkauft der Hauptverein ohne Rücksprache mit den Hüttensektionen, deren Hütten an die Betreuungssektionen.

Die Sektion begeht am 25. Mai 1974 ihr 100-jähriges Bestehen in Bad Cannstatt.

Im Herbst 1976 stirbt plötzlich Hans Bechstein. Damit verliert die Sektion die treibende Kraft der letzten 20 Jahre.

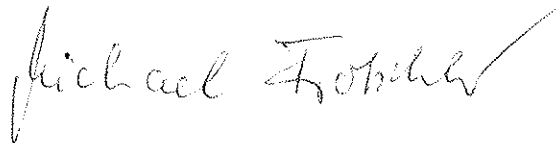
Der Inhalt eines Schreiben der Sektion Plauen-Vogtland vom 23. Januar 1978 lässt vermuten, dass es sich in dem Rundschreiben der Sektion Zwickau vom 25. November 1977 um deren Auflösungsbeschluss handelte, mit der Bitte an die verbliebenen Mitglieder nun der Sektion Plauen beizutreten.

Somit endet nach fast 104 Jahren die Geschichte der historischen Sektion Zwickau. Erst die politische Wende 1989 ermöglichte eine Neugründung der Sektion in ihrer alten Heimat im Jahre 1990.

Ausarbeitung für das Jubiläum „140 Jahre Sektion Zwickau“ am 24. Mai 2014 auf der Vogtlandhütte in Schöneck durch:

Michael Frotscher, Nach dem Taubenberg 15, 08529 Plauen

© M. Frotscher, 2014

A handwritten signature in cursive script that reads "Michael Frotscher". The signature is written in black ink and is positioned to the right of the printed name.

140 Jahre Alpenverein Zwickau

17. Mai 1874 bis	12. Dezember 1886 bis	März 1938 bis
11. Dezember 1886 „Section Erzgebirge- Voigtland“ des DOeAV	12. März 1938 „Sektion Zwickau“ des DOeAV	Mai 1945 „Zweig Zwickau“ des DAV
1956 Sitzverlegung nach Ludwigsburg Offizielle Wiedergründung der „Sektion Zwickau“ des DAV	25. November 1977? Auflösung der „Sektion Zwickau“ des DAV	1990 Neugründung der „Sektion Zwickau“ des DAV
am 3. April 1957		

Das Gründungslokal „Hôtel Deutscher Kaiser“ in Zwickau



Werner Eckert

Hôtel Deutscher Kaiser (Wille, Rastl.)

*Wirda Spangl
Zwickau i. S. Sommer 1874
Ratsschulbibliothek Zwickau*

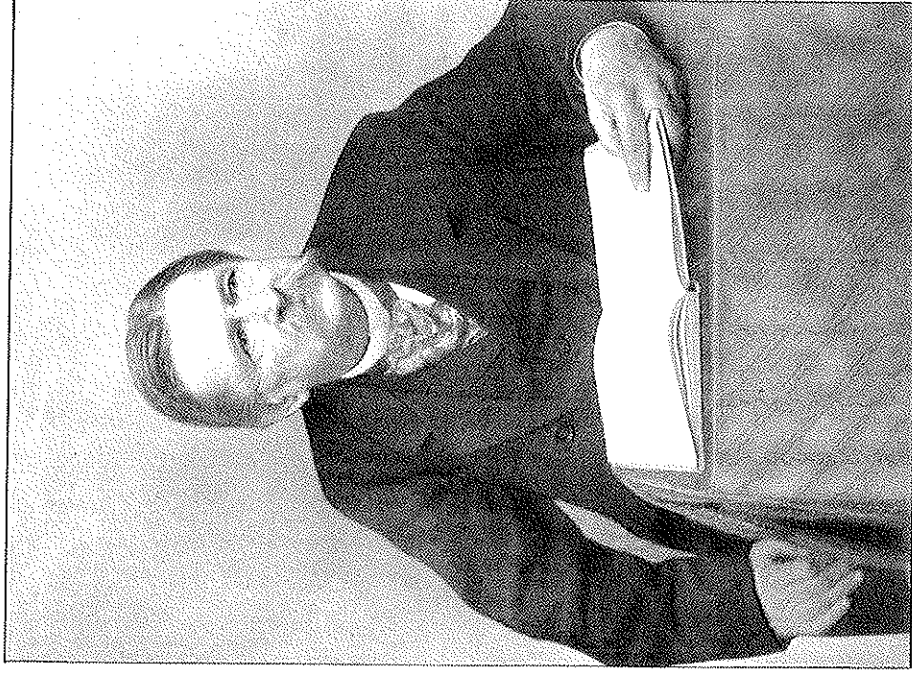
* * Nach mehrseitiger Anregung erfolgte am gestrigen Sonntag im Hotel zum Deutschen Kaiser unter reger Theilnehmung die Constituierung einer Erzgebirgs-Boigtl. Section des bereits mehr als 3000 Alpenfreunde zu Mitgliedern zählenden Deutsch-Oestreichischen Alpenvereins, mit dem Siege in Zwickau. Derselben ist bereits die respectable Zahl von 45 Mitgliedern beigetreten. In den Ausschuss wurden für das laufende Jahr berufen: Herr Staatsanwalt Taube, Vorsitzender, Herr Bankier Eduard Stengel, Cassirer, und die Herren Oberlehrer Dr. Schnorr hier, Advocat Kemper in Werdau und Kaufmann Schweigert in Pflauen. Zu den regelmäßigen Club-sitzungen wurde der zweite Sonnabend jedes Monats ausersehen.

© Sammlung Peschke

aus Zwickauer Wochenblatt vom 19. Mai 1874,

© Ratsschulbibliothek Zwickau

Veit Hans Schnorr (von Carolsfeld?)



Nach einer Photographie von Dr. med. Keller-Zwickau

Prof. Dr. H. Schnorr.

Er war Mitbegründer der Sektion und zeitlebens einer der führenden und treibenden Köpfe des Vereins.

Er war von 1885 bis 1912 erster Vorsitzender, bei seinem Rücktritt im Januar 1912 wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

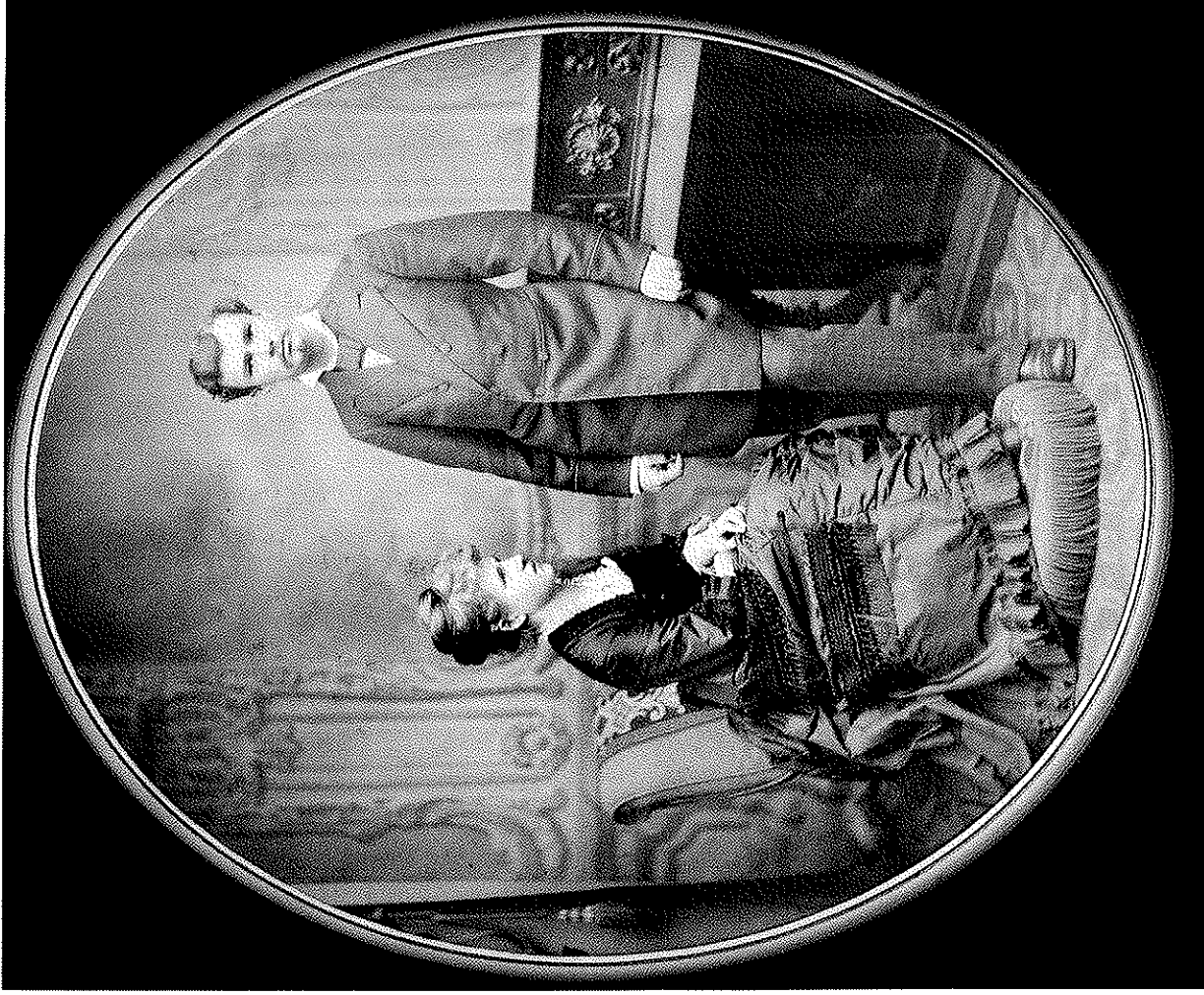
© Foto aus XVI . Jahres-Bericht

Curt Victorin Facilides

Das vermutliche Traufoto von 1878 zeigt ihn mit seiner Ehefrau Luise. Sie war 1887, die erste/ eine der ersten Frauen die den Ortler bestieg.

© Nachfahren Facilides, Frau Jugel

Er selbst war wahrscheinlich Mitbegründer der Section „Erzgebirge-Voigtland“ des DOeAV bzw. ist noch 1874 Mitglied geworden. Bereits am 23. August 1875 gelang ihm mit Bergführern eine Ersttour am Großglockner. Zitat: „... schlug der Plauener Facilides mit Kaiser Führern, dem verwegenen „Much“ (Michel Groder) und Kerer die erste Bresche. Durch das Eislabrynth des Inneren Glocknerkares erkämpften sie sich den Zutritt zum Firnbecken und stiegen über die jähe Rinne zur Unteren Glocknerscharte (3598m) zwischen Glocknerwand und Großglockner.“
[heute Facilides-Rinne]



aus: O. Kühken „Das Glocknerbuch“, 1951

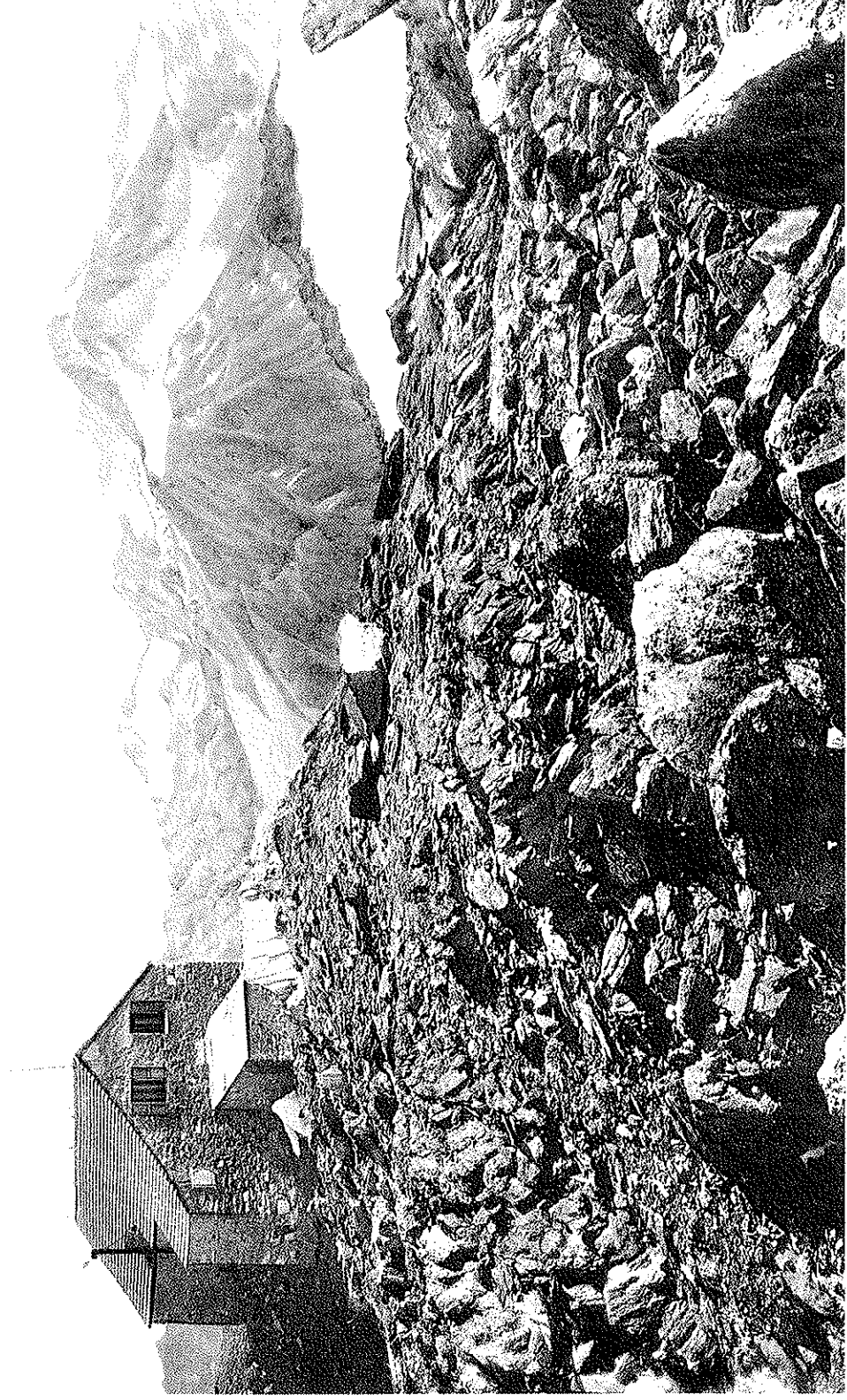
Königlicher Oberhüttenmeister Anton Müller



Geologische Exkursion?
zum Schneckenstein, um
1885, ganz links Anton
Müller

© Sammlung Titzmann

Die Zwickauer Hütte (2989m) „Am weißen Knott“



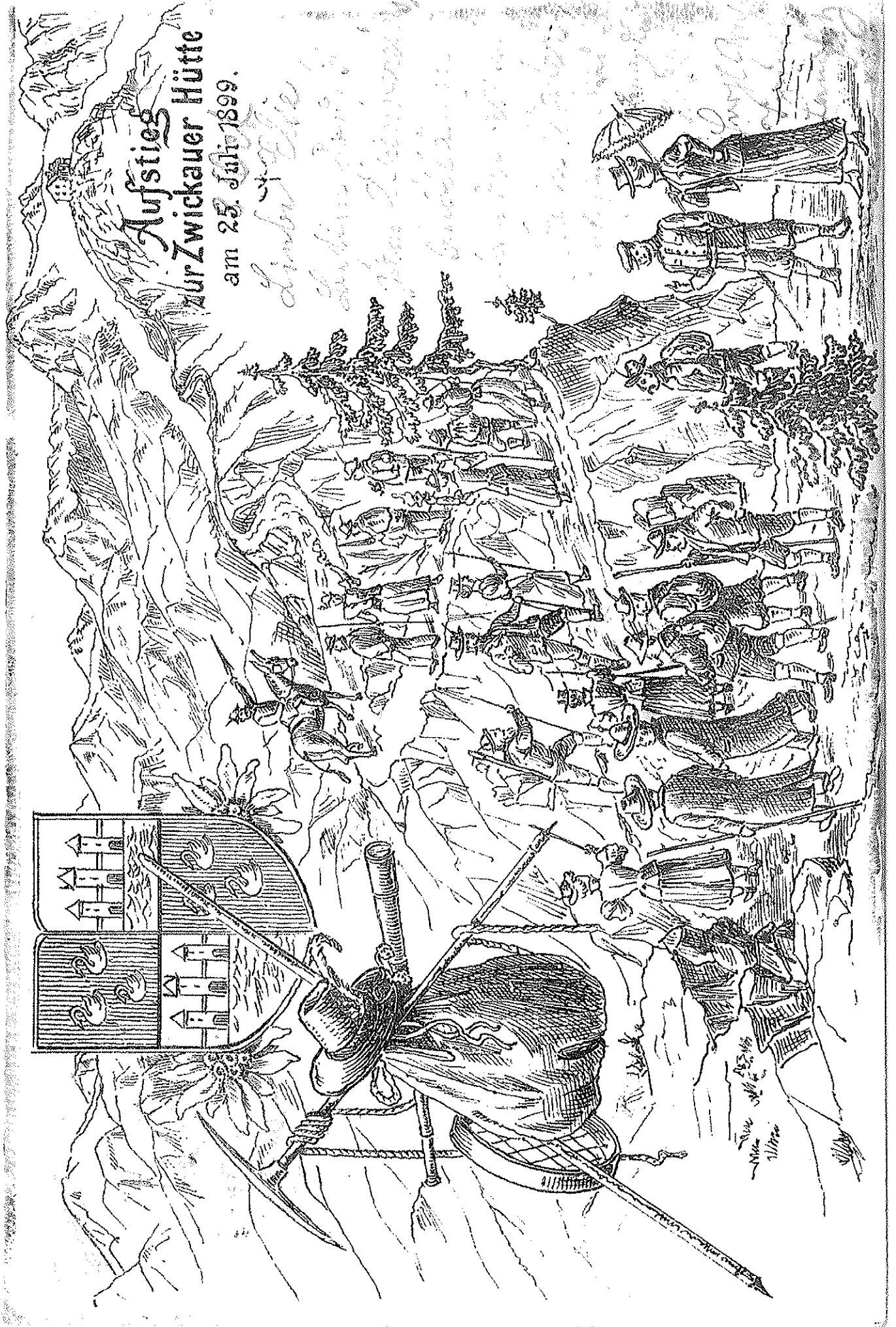
© Sammelwerk „Die Schutzhütten und Unterkunfthäuser in den Ostalpen“



Aufstieg
zur Zwickauer Hütte
am 25. Juli 1899.

Im Jahre 1899 konnte die Zwickauer Alpenvereinssektion ihr 25-jähriges Bestehen und gleichzeitig die Einweihung der Zwickauer Hütte feiern. Dazu fand in Zwickau am 28. October 1899 ein großes „Jubiläums-Costümfest“ statt. Die vermutlich zu diesem Anlass herausgegebene Postkarte wurde wahrscheinlich auf der Grundlage von Skizzen?, Fotografien? vom Hüttenweihetag angefertigt.

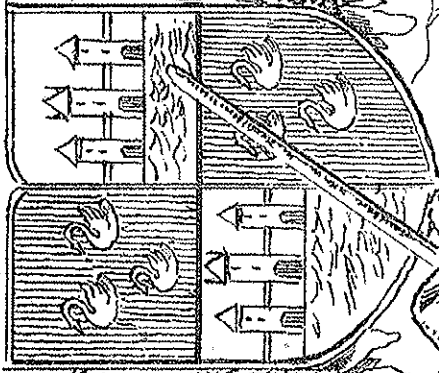
Bilddeutung- welche Personen fallen Euch auf?



Aufstieg
zur Zwickauer Hütte

am 25. Juli 1899.

Lombard
Lombard
Lombard



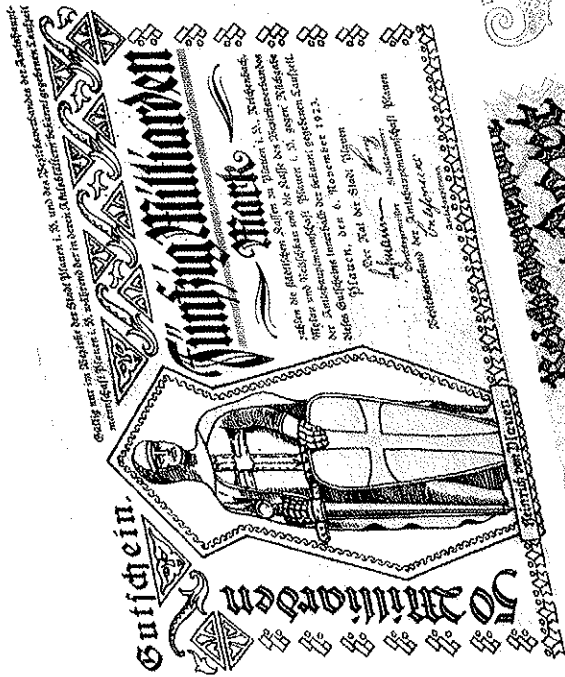
Müller
11/1899

Zum „Jubiläums-Costümfest“ erhielten die sieben Gründungsmitglieder die jetzt noch der Sektion angehören, eine silberne Medaille, alle anderen einen bronzene Medaille. Diese sieben Mitglieder waren Prof. Veit Hans Schnorr, Dr. Georg Heinrich Jacobi, Keck von Schwartzbach, Anton Müller, Julius Nitzsche, Emil Steinbach und Rechtsanwalt Temper.

Ein Mitglied hat sich diese bronzene Medaille später als Abzeichen umarbeiten lassen.

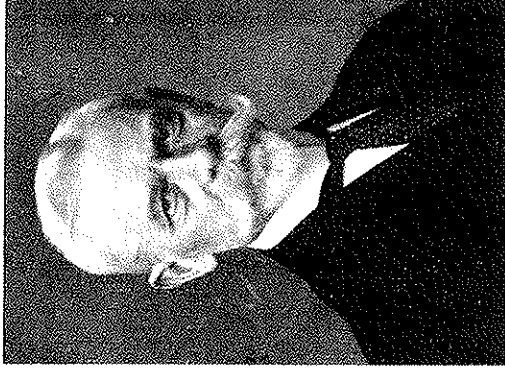


Einnahmen M 12.552.440.187.801,00
 Ausgaben M 11.052.440.188.763,20



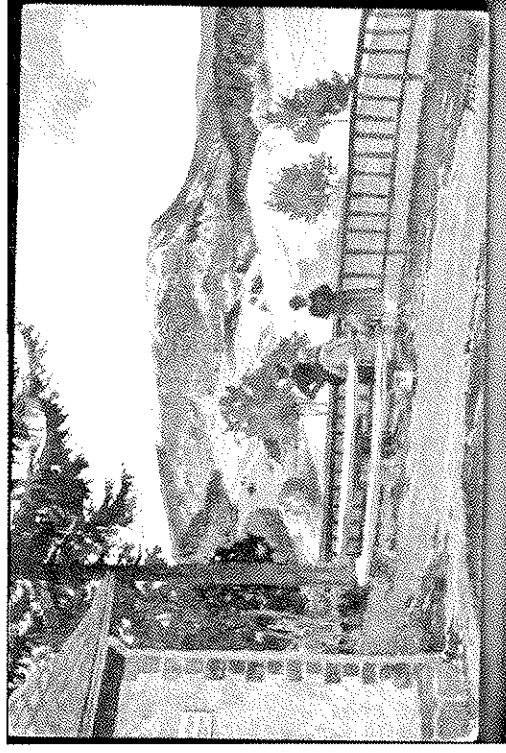
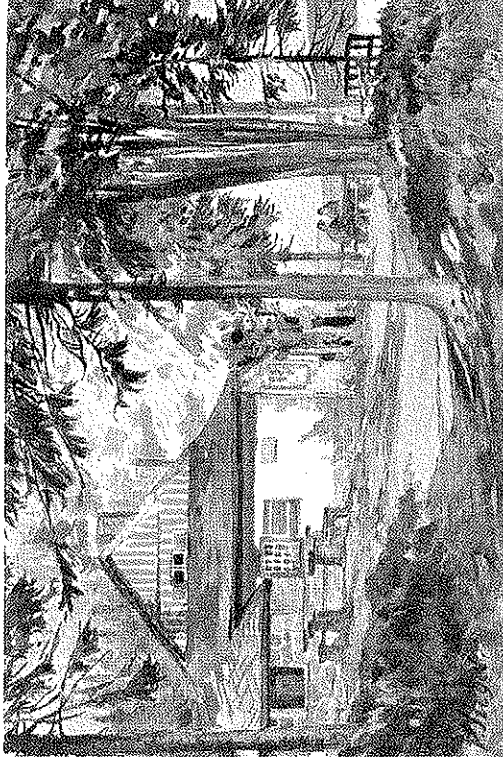
Eine Milliarde Mark

Die Dr. - Wittig - Hütte in Sosa

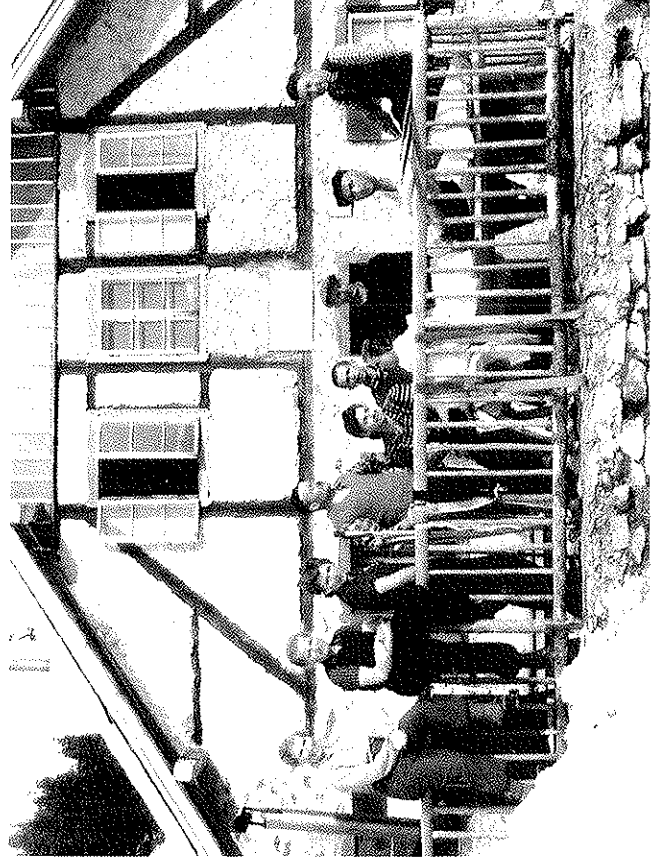
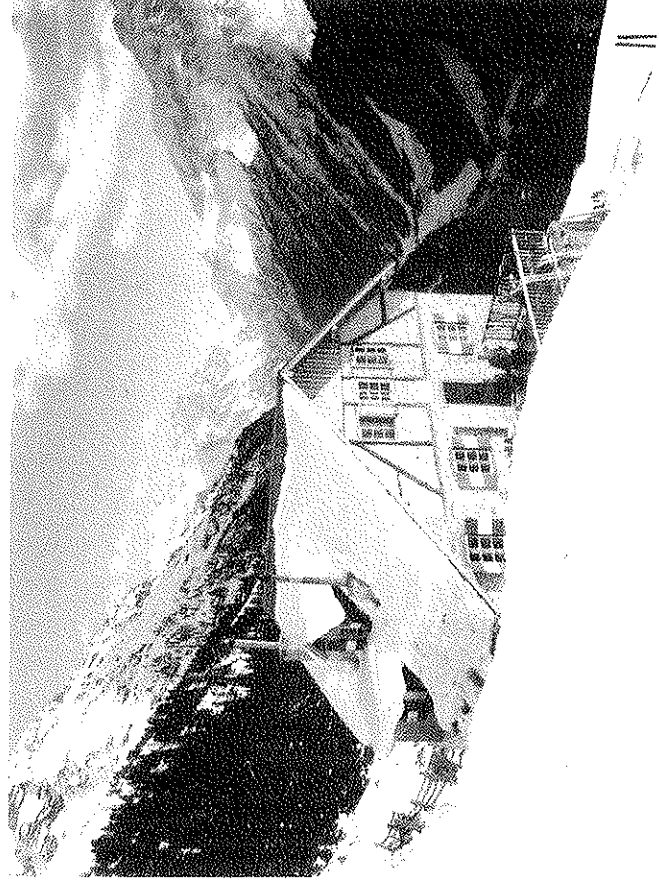


Die Hütte wurde nach Generaloberarzt a. D. Dr. Bernhard Wittig benannt. Er hielt 1907 die ersten Lichtbildervorträge in der Sektion (Zugspitze, Ortlergebiet). Er war Mitglied seit 1903, später zweiter Vorsitzender, ansonsten ist über seine Person nur sehr wenig bekannt.

Von den beiden Postkartenmotiven ist nur das Hüttenmotiv ein Original, von dem anderem Motiv ist nur eine Kopie überliefert. Das Verhältnis/ die Beziehung des Malers P. Siegel zur Hütte bzw. zur Zwickauer Alpenvereinssektion ist derzeit unbekannt.



Die Lehnerjochhütte

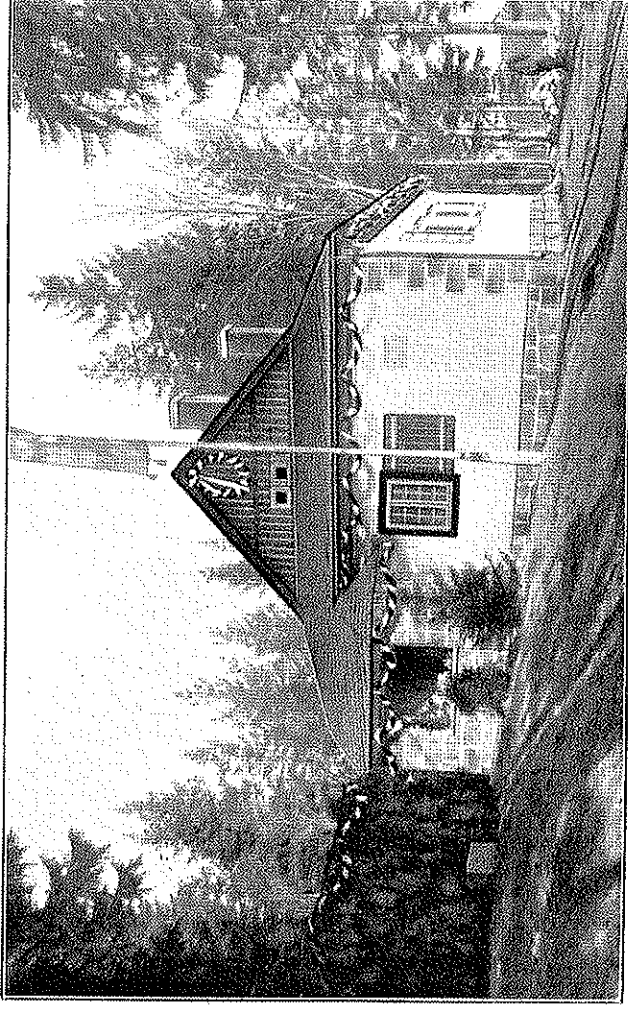


Die 1930 privat erbaute Lehnerjochhütte wurde noch im selben Jahr dem DOeAV zum Kauf angeboten und 1932 von der Sektion Zwickau käuflich erworben.

Ende März/ Anfang April 1939 waren die Mitglieder der benachbarten Reichenbacher Alpenvereinssektion auf der Hütte zu Gast.

© Fahrtenbuch aus Nachlass Johannes Heß

Wie sich die Zeiten ändern....



Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Alpenvereinshütte zur Wanderhütte „Karl-Marx“. Heute ist es eine private Jugendherberge (Hostel).



Die „Zweite“ und die „Dritte“ Zwickauer Hütte am Rotmoosjoch

Die „historische“ Zwickauer Hütte ging nach dem Schmugglerdrama im Oktober 1933 in Flammen auf. Erst 1960 wurde am selben Platz von der CAI Sektion Meran eine neue Hütte erbaut, die 1965 von den Militärs beschlagnahmt wurde. Es gab nämlich zwischen 1960 und 1967 starke Bestrebungen in Südtirol mehr Autonomie vom italienischen Staat zu erzwingen. Es wurden dabei nicht nur Menschen ermordet und Hochspannungsmasten gesprengt, sondern leider auch dann 1967 diese „Zweite“ Zwickauer Hütte. Erst 1982 wurde nun die „Dritte“ Zwickauer Hütte erbaut und 1983 eingeweiht.

Das Schicksal der Zwickauer Alpenvereinssektion und der Zwickauer Hütte steht exemplarisch für unsere deutsche Geschichte und die Geschichte des Alpenvereins im 20. Jahrhundert.

Hoffen wir, dass heute alle Formen von Krieg und Gewalt für immer verbannt werden.

Die Vereins – und Hüttengeschichte als Teil der Zwickauer Stadt- und Regionalgeschichte weiter aufzuarbeiten und zu erforschen, könnte dazu einen wichtigen Beitrag leisten.